

## Erasmus im Wintersemester 2017 in Brünn

Meine Hauptmotivation für ein Erasmussemester war es mein Englisch zu verbessern. Stelle ich mir nur die Frage an welche Universität ich möchte. Dabei habe ich drei Kriterien berücksichtigt. 1) Die finanzielle Situation 2) Die Natur des jeweiligen Landes und 3) die Anzahl der englischsprachigen Module. Brünn war dabei meine Drittwahl, hinter Götheburg (Schweden) und Prag. Rückblickend bin ich allerdings mit der Wahl der Universität zufrieden, auch wenn ich wenig anders machen würde.

Zu Beginn Allgemeines zur Stadt. Brünn ist mit 370.000 Einwohnern ungefähr dreimal so bevölkerungsreich wie Göttingen und damit die zweitgrößte Stadt Tschechiens. Die Innenstadt ist allerdings trotzdem überschaubar, sodass man sich gut zurecht findet. Insgesamt hat mich Brünn stark an Göttingen erinnert, weil man alles mit dem Fahrrad in kürzester Zeit erreichen kann und dort etwa genauso viele Studenten wohnen, sodass man am Wochenende immer viele Leute beim feiern trifft. Allerdings muss man nicht auf das Fahrrad zurückgreifen, weil man in der Orientierungsphase für wenig Geld ein Tramticket kaufen kann, welches für drei Monate gültig ist und womit man alles erreichen kann. Die Trams fahren regelmäßig (alle fünf bis zehn Minuten) und alternativ kann man auch noch auf einen Bus zurückgreifen, dies ist besonders erforderlich in der Nacht ab 23 Uhr, wenn die Trams nicht mehr fahren.

Einen großen Vorteil bietet Brünn allerdings gegenüber Göttingen. Es ist deutlich günstiger. Für die Finanzierung eines Auslandsemesters gibt es verschiedene Möglichkeiten, unter anderem Auslands BAföG und ein Stipendium, womit man in Tschechien auf jeden Fall ausreichend Geld zur Verfügung hat. Einen halben Liter Bier gibt es für 1.50 Euro in einer Bar, deshalb wurde sich dort öfters abends getroffen. Auch andere Freizeit Aktivitäten, wie Essen gehen, Paintball spielen und Reisen sind bezahlbar. Von Brünn nach Prag sind es mit dem Zug etwas über zwei Stunden, wofür man umgerechnet allerdings nur acht Euro bezahlt, sodass man sich für wenig Geld auch die Nachbarstädte und -Länder anschauen kann. Ich habe in meinem Studium nur 20 Credits belegt und damit wie viele andere Erasmus-Studenten viel Zeit gehabt, um das Auslandsemester zu genießen. Außerdem wurde jeden Mittwoch eine Länderpräsentation veranstaltet, in der Erasmus Studenten,

eine 20-minütige Präsentation abhielten und etwas über Kultur, Geschichte, Humor und vieles weiteres des jeweiligen Heimatlandes berichteten. Anders als in Deutschland ist Eishockey in Tschechien sehr beliebt, wohingegen Fußball nebensächlich ist. Brünn besitzt ebenfalls eine professionelle Eishockeymannschaft, die auf jeden Fall sehenswert ist. Sowohl die Stimmung in der Halle, als auch das aggressive und dynamische Spiel ist ein Besuch wert.

Nun zu den Modulen, die in Brünn angeboten werden. Biologische Module gab es nur wenige, allerdings gab es einen großen Modulkatalog, aus dem man frei wählen konnte. Deshalb habe ich am Ende zur Hälfte Pflanzenbiologische Module und Psychologische Module gewählt. Die Kurse kann man sich im Nachhinein als Schlüsselkompetenzmodule anrechnen lassen, allerdings muss auf die Bewertung geachtet werden. In vielen Kursen ist die Abschlussarbeit ein Aufsatz, wofür allerdings keine Noten vergeben werden, sondern lediglich bestanden oder nicht-bestanden. Bestandene Kurse ohne Note kann man sich ebenfalls als Schlüsselkompetenzmodul anrechnen lassen, allerdings ebenfalls nur unbenotet. Alle Kurse waren auf Englisch und zumindest meine Professoren konnten sehr gutes Englisch sprechen, wodurch sich auch die eigenen Sprachfähigkeiten schnell und merkbar verbesserten. Auch wenn in Brünn viele Erasmus-Studenten aus Deutschland kamen, waren doch immer auch andere Nationalitäten dabei, weshalb man sich meistens auf Englisch verständigt hat. Das hilft mit Englisch vertraut zu werden und sich daran zu gewöhnen. Mit der Zeit vergrößert sich der Wortschatz und man verinnerlicht die Grammatik. Auch andere Studenten hatten dieselben Sprachlichen Probleme, allerdings konnte man sich immer respektvoll verständigen und hat sich gegenseitig verbessert.

Die Organisation in Brünn war ebenfalls sehr gut. Die zuständige Koordinatorin hat mich immer gut und rechtzeitig informiert, sodass alles gut strukturiert war und ich niemals das Gefühl hatte, nicht zu wissen was ich machen muss. Falls man eine Frage hatte, wurde diese auch sehr schnell und zufriedenstellend beantwortet.

Etwas das ich im Vorfeld auf jeden Fall anders gemacht hätte, wäre die Wahl der Unterkunft. Für Erasmus Studenten waren drei Studentenwohnheime zur Auswahl. Studentenwohnheim Kounicova, Vinarska und Sladkého. Ich habe in Sladkého gewohnt, was ich allerdings nicht empfehlen kann. Die Empfangspersonen sind teilweise sehr unfreundlich, die Einrichtung ist sehr

gebraucht und hellhörig und ein Zug fährt direkt am Wohnheim vorbei, wodurch es oft sehr laut wird. Außerdem waren Erasmus Studenten und reguläre Studenten gemischt. Im Gegensatz zu Kounicova und Vinarska, liegt Sladkého zudem weit außerhalb des Zentrums, weshalb man meistens auf die Tram oder Bus angewiesen ist. Von den Studentenwohnheimen Kounicova und Vinarska habe ich im Gegensatz viel Gutes gehört und es sieht dort, viel angenehmer aus. Allerdings gibt es nur in Sladkého Einzelzimmer, in den anderen Wohnheimen gibt es ausschließlich Doppelzimmer.

### Fazit:

Alles in allem ist ein Semester im Ausland sehr zu empfehlen. Man trifft viele verschiedene Leute und man stärkt das eigene Selbstvertrauen und den Charakter. Auch wenn Tschechien nicht offensichtlich erscheint, um die eigenen Sprachfertigkeiten zu verbessern, ist es doch sehr hilfreich, weil die Kurse auf Englisch sind und man meistens mit anderen Erasmus Studenten zusammen ist. Abschließend ist es sehr günstig, weshalb mehr Geld für andere Aktivitäten vorhanden ist und man seine Zeit gut gestalten kann.